

Nr.	Handlungsfeld	strategischer Leitsatz	Wirkungsziel	Leistungsziel	Maßnahme	Basishaushalt 2023			Haushaltsentwurf 2024			Abweichung	Plan 2025 ordentliches Ergebnis (Saldo)	Plan 2026 ordentliches Ergebnis (Saldo)	Plan 2027 ordentliches Ergebnis (Saldo)	Zusätzliches Personal erforderlich
						Erträge / Einzahlungen	Aufwendungen / Auszahlungen	Saldo	Erträge / Einzahlungen	Aufwendungen / Auszahlungen	Saldo					
41.	Sozialstrategie/Dezernat für Soziales und Gesundheit Die durch die Sozialstrategie definierten Ziele und Maßnahmen orientieren sich nicht an den einzelnen Produkten des Kreishaushalts. Dementsprechend beziehen sich teilweise mehrere Ziele, Maßnahmen und dementsprechend auch Handlungsfelder der Sozialstrategie auf einzelne Haushaltsprodukte. Eine konkrete Zuordnung der Erträge und Aufwendungen ist daher nur bei den konkreten Projekten möglich. Im Rahmen der Weiterentwicklung der Sozialstrategie sollen auch die Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen der laufenden Tätigkeiten einzelnen Haushaltsprodukten - und dementsprechend auch konkreten Erträgen und Aufwendungen - zugeordnet werden.					140.515.337	-290.541.052	-150.025.715	157.694.318	-320.552.123	-162.857.805	-12.832.090	-178.165.287	-181.746.590	-184.048.390	
44.	Sozialstrategie - Soziale Teilhabe	Wir kümmern uns. Mit transparenten Angeboten und proaktiver Beratung ermöglichen wir soziale Teilhabe in allen Lebenslagen in Einklang mit unserem gesetzmäßigen Auftrag.	Sachbearbeitungsstände können von antragstellenden Personen und von Mitarbeitenden jederzeit digital abgerufen werden.	Einführung einer Software, die dies ermöglicht.	Überprüfen, welche technischen Gegebenheiten vorliegen und welche Datenschutzvorgaben erfüllt werden müssen. System auswählen und einführen, welches den Antragsstatus anzeigt und für die Bürgerinnen und Bürger zugänglich ist.	-	-	-	0	-4.000	-4.000	-4.000	-4.000	-4.000	-4.000	A.
45.	Sozialstrategie - Soziale Teilhabe	Wir kümmern uns. Mit transparenten Angeboten und proaktiver Beratung ermöglichen wir soziale Teilhabe in allen Lebenslagen in Einklang mit unserem gesetzmäßigen Auftrag.	Für Betroffene im Erstkontakt wird eine leichtere Orientierung innerhalb des Sozialdezernats ermöglicht.	Schaffung eines niedrigschwelligen, amtsübergreifenden Angebots für einen (ggf. auch digitalen) Sozialdezernats-Lotsen, damit Betroffene besser und schneller die notwendigen Informationen bekommen und Mitarbeitende durch weniger grundsätzliche Anfragen entlastet werden.	- Die internen Wege müssen vor Ort klarer gekennzeichnet werden (Wegweiser). - Kundenfreundlicher Aufbau der Webseite. - Stellenprofil definieren und einführen.	-	-	-	0	-3.000	-3.000	-3.000	-3.000	-3.000	-3.000	A.
46.	Sozialstrategie - Soziale Teilhabe	Wir kümmern uns. Mit transparenten Angeboten und proaktiver Beratung ermöglichen wir soziale Teilhabe in allen Lebenslagen in Einklang mit unserem gesetzmäßigen Auftrag.	Schaffung von erweiterten infrastrukturellen Arbeitsbedingungen für Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement. Der Landkreis schärft sein Profil als bürgerfreundliche Verwaltung und fördert in der Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit ein positives Klima der Unterstützung von Bürgerengagement und Selbsthilfe.	Die Räumlichkeiten im Landratsamt, die der Nutzung von bürgerschaftlichem Engagement zur Verfügung stehen, werden erweitert und ein niedrigschwelliger Zugang für (Arbeits-)Gruppen ermöglicht.	- Umbau der bisher extern vermieteten Räume (IBK und BBBank im Landratsamt) und künftige Nutzung als zusätzliche interne Besprechungsräume sowie vor allem für Selbsthilfegruppen, Kreissenorenrat und weitere bürgerschaftliche Gruppierungen - auch abends und an Wochenenden.	-	-	-	0	-3.000	-3.000	-3.000	-3.000	-3.000	-3.000	A.
47.	Sozialstrategie - Soziale Teilhabe	Wir kümmern uns. Mit transparenten Angeboten und proaktiver Beratung ermöglichen wir soziale Teilhabe in allen Lebenslagen in Einklang mit unserem gesetzmäßigen Auftrag.	Die demographische Entwicklung führt zu einem steigenden Pflegeberatungsbedarf im Landkreis, weshalb die Stellenanteile der Beratenden ausgebaut werden sollen. Die Pflegestützpunkte (PSP) nach § 7c Sozialgesetzbuch (SGB) XI stellen seit 2010 eine wichtige Anlaufstelle zur Pflegeberatung für gesetzlich versicherte Pflegebedürftige und deren Angehörige dar. Im Landkreis Konstanz besteht der Pflegestützpunkt aus den beiden Außenstellen bei den Stadtverwaltungen in Konstanz und Singen, die jeweils für das gesamte Stadtgebiet zuständig sind, sowie aus dem Hauptstandort in Radolfzell (Landkreis), welcher das restliche Kreisgebiet abdeckt.	Die Stellenanteile der Pflegeberatenden des Pflegestützpunktes werden aufgrund des steigenden Beratungsbedarfs an den Standorten Konstanz und Singen auf ein Vollzeitäquivalent je 60.000 Einwohner bis zum 30. Juni 2024 ausgebaut. Die PSP in den Kommunen werden ausgebaut.	- Erstellung einer Gesamtkonzeption durch den Landkreis. Unterlagen (Gesamtkonzeption, aktueller Pflegestützpunktvertrag, Checkliste) vollständig an die zuständige Ansprechpartnerin der Kranken- und Pflegekassen weiterleiten. - Die Ansprechpartnerin der Kranken- und Pflegekassen prüft die Unterlagen und übermittelt schriftlich ihre Bewertung zum Ausbau-Antrag an den Landkreis (Ergänzung der Checkliste). - Der Kreis reicht den Antrag anhand der Checkliste und aller darin aufgeführten Unterlagen bei der Geschäftsstelle der Pflegestützpunkte für die nächste Kommissionssitzung ein. - Die Kommission entscheidet final über den Antrag. - Zwischen Landkreis und den beiden Städten ist danach eine neue Kooperationsvereinbarung bzgl. Finanzierung zu schließen - Danach erfolgen die Stellenausschreibungen.	-	-	-	0	-48.000	-48.000	-48.000	-48.000	-48.000	-48.000	A.
48.	Sozialstrategie - Soziale Teilhabe	Wir kümmern uns. Mit transparenten Angeboten und proaktiver Beratung ermöglichen wir soziale Teilhabe in allen Lebenslagen in Einklang mit unserem gesetzmäßigen Auftrag.	Die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung im Landkreis soll durch Informations- und Aufklärungsangebote verbessert werden. Zeitgleich wirken wir damit auf eine gesundheitliche Chancengleichheit hin.	- Konzeption von Aufklärungsangeboten nach Themen und nach Zielgruppen erarbeiten.	- Durch Ansätze wie Multiplikatorenschulungen sollen Maßnahmen der GF und Prävention in den jeweiligen Lebenswelten umgesetzt werden.	-	-	-	0	-5.000	-5.000	-5.000	-5.000	-5.000	-5.000	A.
50.	Sozialstrategie - Resiliente Verwaltung	Wir schaffen als resiliente Verwaltung Strukturen, um trotz wechselhafter Umwelt vorausschauend handeln zu können.	Die internen Schnittstellen im Sozialdezernat sind transparent und funktionieren reibungslos, um Menschen, die Unterstützung brauchen schneller, bedarfsgerechter und lückenlos helfen zu können.	Ein abgestimmtes Verfahren zwischen jeweils betroffenen Leistungsbereichen wurde abgestimmt und alle Mitarbeitenden über die Vorgehensweisen informiert.	- Definieren und überprüfen der Schnittstellen der Ämter. - Erstellen eines Konzeptes, wie die Zusammenarbeit an der jeweiligen Schnittstelle in Zukunft aussehen soll. - Klärung der Rollen. - Überprüfung, welche Workflows digitalisiert werden sollten.	-	-	-	0	-10.000	-10.000	-10.000	-10.000	-10.000	-10.000	A.
51.	Sozialstrategie - Resiliente Verwaltung	Wir schaffen als resiliente Verwaltung Strukturen, um trotz wechselhafter Umwelt vorausschauend handeln zu können.	Prozesse innerhalb des Sozialdezernats und den zugehörigen Ämtern sind durch Digitalisierung und Standardisierung vereinfacht worden. Dadurch wird perspektivisch die Bearbeitungsdauer von Anträgen verringert und die Zufriedenheit bei Antragsstellenden erhöht. Eine klare Prozessbeschreibung ermöglicht zudem die schnellere Einarbeitung neuer Mitarbeitenden und eine bessere gegenseitige Vertretbarkeit. Zudem können bürokratische Hürden abgebaut werden.	Wir haben die Kernprozesse in den Ämtern erhoben, auf ihr Digitalisierungs- und Standardisierungspotential überprüft und mögliche Lösungen gemeinsam mit den zuständigen Querschnittsämtern besprochen. Bis 2030 laufen alle Anträge komplett digital, außer rechtliche Vorgaben stehen dem entgegen.	- Erhebung und Identifizierung der Kernprozesse in den Ämtern - Prüfung des Digitalisierungs- und Standardisierungspotentials - Abstimmung mit den zuständigen Stellen im Landratsamt zur Planung der Digitalisierungsprojekte (z.B. eAkte), damit die Ziele des Dezernats im Rahmen der Projekte erreicht werden können	-	-	-	0	-10.000	-10.000	-10.000	-10.000	-10.000	-10.000	A.
52.	Sozialstrategie - Resiliente Verwaltung	Wir schaffen als resiliente Verwaltung Strukturen, um trotz wechselhafter Umwelt vorausschauend handeln zu können.	Wissensmanagement schafft Stabilität im Kontext der Fluktuation, mehr Flexibilität im Personaleinsatz, eine leichtere und schnellere Bearbeitung von Aufgaben sowie eine schnellere Einarbeitung.	- Inhaltliche Konzeption eines Wissensmanagements - Einführen einer technischen Lösung - Etablierung von Prozessen zum Wissenstransfer	- Erhebung von Anwendungsfällen und Erhebung der Kernprozesse - Erstellen einer Wissensarchitektur - Erfassen von bestehendem Wissen (bereits verschriftlicht?) - Prüfen, was kurzfristige Lösungen (geteilte Laufwerke und gemeinsam abgestimmte Struktur) sein könnten, wie könnte eine langfristige (Software-)Lösung aussehen? - Leitfaden für Onboarding - Anwendung Offboarding bei allen ausscheidenden Mitarbeitenden analog Onboarding für neue MA	-	-	-	0	-3.000	-3.000	-3.000	-3.000	-3.000	-3.000	A.
Summe						0	0	0	0	-76.000	-76.000	-76.000	-76.000	-76.000	-76.000	

Legende:

Nicht bzw. nicht komplett im Haushaltsplanentwurf 2024 enthaltene Projekte (mangels Finanzierung)

Zuordnung Personal: A. kein zusätzliches Personal / B. zusätzliches Personal erforderlich - im Haushaltsplanentwurf enthalten / C. zusätzliches Personal - nicht im Haushaltsplanentwurf enthalten